

Erfahrungsbericht Kuopio 2026

Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Erasmus-Semester begann etwa ein Jahr vorher, also im Januar 2025. Bis Ende Januar musste ich meine Bewerbung bei Frau Steinhusen einreichen. Da die Zahl der Bewerbungen die Anzahl der verfügbaren Plätze überstieg, erfolgte die Zuteilung per Los. Nach der Zusage durch Frau Steinhusen wurden wir bei der Gasthochschule, der University of Eastern Finland (UEF), nominiert, und wir erhielten schließlich die offizielle Zusage der UEF. In der Zwischenzeit konnten wir bereits mögliche Kurse einsehen und unser Learning Agreement erstellen – alles online über verschiedene Plattformen. Die Informationen waren ausreichend und gut strukturiert, sodass sich der Einstieg gut bewältigen ließ. Auch der Austausch mit den anderen Studierenden hat mir sehr geholfen. Zusätzlich habe ich mich bei der Student Union ISYY angemeldet und ein Survival Package reserviert, das Küchenutensilien, Bettwäsche und Handtücher enthielt. Im Studierendendekanat mussten wir zudem mitteilen, in welchem Zeitraum wir im Erasmus-Semester sein werden, damit wir keine Kurse in Hannover zu der Zeit belegen. Am 5. Januar flogen wir gemeinsam von Hamburg nach Helsinki und setzten die Reise mit dem Zug nach Kuopio fort. Wir kamen gegen Mitternacht an, wurden aber freundlicherweise von unseren Tutoren am Hauptbahnhof empfangen, die unsere Survival Packages bereits abgeholt hatten. Die Vermietung unserer Wohnung war bereits so organisiert, dass wir die Schlüssel aus einer Box auf unserer Taxifahrt zum Wohnheim abholen konnten.

Unterkunft

In Kuopio gibt es eine student housing organisation (Kuopas), über die ich mich für ein WG-Zimmer beworben habe. Informationen darüber habe ich aber auch nochmal bei einem Informationsseminar, der von der Gasthochschule organisiert war, bekommen. Wir hatten uns dieses Jahr schon im Vorfeld mit allen Studis, die aus Hannover nach Finnland gegangen sind, kurzgeschlossen und uns dann auch gemeinsam auf eine WG bzw. das gleiche Wohnheim beworben. Unsere Wünsche wurden komplett von Kuopas berücksichtigt, sodass wir dann alle gemeinsam im Wohnheim Katiskaniementie untergebracht waren. Die Ausstattung der Wohnung war in Kombination mit dem survival package völlig ausreichend.

Allerdings würde ich empfehlen ein paar Bilder mitzunehmen, um sich im eigenen Zimmer richtig wohlfühlen zu können. Für die Küche haben wir dann auch noch sowas wie Lichterkette und Kerzen besorgt. In dem Wohnheim gab es insgesamt drei Waschmaschinen, für die man online jeweils einen einstündigen Slot buchen konnte – das hat gut geklappt; pro Woche konnte man sieben Slots maximal buchen, das war völlig ausreichend. Besonders praktisch waren dort die „Trockenräume“, in denen man die gewaschene Wäsche aufhängen konnte und diese somit innerhalb weniger Stunden komplett trocken war.

Studium an der Gasthochschule

Online konnte ich mich für die verschiedenen Kurse bewerben. Macht das ruhig rechtzeitig, sobald ihr die Möglichkeit habt – für einige Kurse gibt es eine begrenzte Teilnehmendenzahl und es gilt das first-come-first-serve-Prinzip. Ich habe es zeitlich etwas schleifenlassen, sodass ich nachher nur zwei Kurse belegen konnte, die ich mir dann anrechnen lassen konnte. In Finnland habe ich oncology und anesthesiology and intensive care belegt. Die Kurse habe ich mir dann für KPK, Anästhesie und Notfallmedizin anrechnen lassen. Die Kurse waren super organisiert und man konnte über die Tuudo App sein Stundenplan immer einsehen. Schade ist nur, dass man nur mit Erasmus Studenten da ist und diese in unserem Fall auch alle aus dem deutschsprachigen Raum kamen. Im Anschluss an den Kursen gab es immer eine Prüfung. Diese sind größtenteils Freitext Prüfungen, teilweise werden aber auch nur Stichpunkte/Aufzählungen erwartet und in Anästhesie gab es auch eine Aufgabe, die nur aus Single-Choice-Fragen bestand. Jede Klausur war aber mit geringem Lernaufwand sehr gut machbar. Neben der Lehre hat mich auch die Mensa komplett überzeugt. Es gab jeden Tag verschiedene Gerichte, das vegetarische Angebot lag bei 1,87€ inkl. Salat, man konnte seinen Teller beliebig füllen und es gab unbegrenzt Wasser und Brot mit Hummus/Butter dazu – nur der Reis war irgendwann zu viel.

Alltag und Freizeit

Es ist auf jeden Fall wichtig, sich auf das kalte Wetter am Anfang einzustellen und vorzubereiten – also gut mit Thermowäsche und Winterkleidung ausstatten. An sich hatte ich mich aber auch schnell an die Temperaturen gewöhnt. Gefühlt waren die Temperaturen vergleichbar mit 10 Grad plus zu Deutschland (also -15 in Finnland haben sich angefühlt wie -5 in Deutschland). Da ich nur wenige Kurse belegen konnte, hatte ich in der Zeit in Kuopio sehr viel Freizeit. Hauptsächlich habe ich die Zeit genutzt, um alle Sportangebote der Uni

auszuprobieren. Das läuft alles über die App SYKETTA. Man zahlt da für das Semester einmalig 40 Euro und kann dann unterschiedlichste Kurse besuchen, Hallenplätze buchen und das Gym nutzen – lohnt sich sehr. Selbst organisiert sind wir viel Skilanglaufen gewesen und im nahegelegenen „Skigebiet“ (30-40 min Busfahrt) Skiabfahrt gefahren. Außerdem konnte man in Kuopio super spazieren/wandern gehen - sowohl im Winter als auch im Sommer; es gibt viele Feuerstellen, die ich sehr für ein kleines Grillen empfehle. Ansonsten lohnt es sich auf jeden Fall die von timetravels angebotenen Reisen mitzumachen, ich war nur in Lapland, aber der Lofotentrip soll auch sehr toll gewesen sein. Zusätzlich hatten wir ein Wochenende nach Kemi privat gebucht. Helsinki und Tallin sind aus eigener Erfahrung auch auf jeden Fall eine Reise wert.

Fazit

Insgesamt kann ich allen, die überlegen ein Austauschsemester zu machen, es wärmstens empfehlen, dies zu machen. Es ist eine unvergessliche Erfahrung und wird sich in jedem Fall lohnen – am liebsten würde ich direkt noch eins machen. Die gesamte Zeit war für mich ein echtes Highlight. Ich habe ein anderes Land kennengelernt, neue Lebensrealitäten erlebt und die Schönheit Finnlands hautnah erfahren dürfen. Finnland ist wunderschön, ruhig und ein sehr lebenswertes Land, das man einfach einmal ausprobieren sollte. Um dennoch etwas zu highlighten, wähle ich die Laplandreise und den Wochenendtrip nach Kemi, weil diese beiden Reisen natürlich nochmal eine besondere Zeit neben dem tollen Alltag in Finnland waren. Das größte Manko, das mir gerade einfällt, ist wirklich die Organisation im Vorfeld: Behaltet da im Blick, was ihr auch noch mit Frau Steinhusen abklären müsst und meldet euch bei ihr ggf. ein Mal mehr. Dennoch ist es der organisatorische Aufwand komplett wert und sollte euch auf gar keinen Fall davon abhalten, das Erasmussemester zu machen.

